

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

9. Jahrgang.

17. Juli 1915.

Nr. 8.

Inhalt: Grundlagen der Namengebung. (Schluß.) — Mitteilungen aus dem Entomologischen Verein für Hamburg-Altona. -- Eine Frühlingsfahrt nach Dalmatien. (Fortsetzung) — Briefkasten. — Sitzungsberichte des Berliner Entomologen-Bundes

Grundlagen der Namengebung.

(Schluß.)

Das zweinamige Nomenklatur-System Linné's hatte den einen großen Vorteil, daß bei wachsender Artenzahl kein ernsthaftes Bedenken bestand, denselben Artnamen in verschiedenen Gattungen zu verwenden. Zu Linné's Zeiten, wo verhältnismäßig wenig Tiere und Pflanzen bekannt waren, genügte der Gattungsname tatsächlich, um dem Gelehrten die Stellung der Form im System anzugeben. Dies hat jetzt aufgehört. Bei weitem die größere Zahl der Gattungsnamen vermittelt den Gelehrten keine Vorstellung mehr, ausgenommen einigen wenigen Spezialisten, welche sie zufällig kennen; die Familie oder selbst die Ordnung, zu welcher die Gattung gehört, muß gewöhnlich hinzugefügt werden, um zu erklären, was gemeint ist. So weit haben die Naturwissenschaftler an dem zweinamigen System Linné's mit jener Zähigkeit festgehalten, mit welcher der Mensch an dem Lang-Hergebrachten klebt. In einer Richtung jedoch hat eine große Aenderung Platz gegriffen. Als die Abstammungslehre ein ganz neues Licht auf die Formen der belebten Natur warf, überwog das Studium der Variation alles andere. Daß die Arten mehr oder weniger veränderlich waren, war lange bekannt. Jetzt aber erhielt die Variabilität ein ganz neues Aussehen. Man fand verschiedene Arten der Variation. Während früher die Trennung der Individuen in Arten, und deren Gruppierung in Gattungen usw. der Haupt-Gegenstand der klassenbildenden Untersuchungen war, wurden jetzt außerdem die verschiedenen Arten der Varietäten sorgfältig studiert. Hierzu ist die Nomenklatur der Varietäten dem Kenner der Arten und höheren Kategorien ein ebenso notwendiges und bequemes Hilfsmittel wie die zweinamige Nomenklatur Linné's.

Die Systematiker stimmen darin überein, daß der Name einer Art, Gattung, oder Familie dieselbe Form haben müssen, damit man schon am Namen (oder besser an der Formel) erkennen kann, welche klassenbildende Kategorie von Einheiten gemeint ist. Ein Familien-Name muß sich in der Form von dem einer Unterfamilie unterscheiden, ein Gattungs-Name von dem eines ungeschlechtlichen Namens. Der Name selbst muß uns zeigen, ob er eine Art, eine Gattung, eine Varietät, eine Familie usw. bezeichnet. Die Leistungsfähigkeit der Nomenklatur würde Null sein, wenn man aus dem Namen nicht erkennen könnte, daß *Charaxes castor* eine Art, *Papilio* eine Gattung, *Agaristidae* eine Familie, nach gemeinsamer Uebereinkunft *Sphinx ocellata* × *Amorpha populi* einen Bastard, *Araschnia levana* f. t. *prorsa* eine Saisonform usw. bezeichnen. Dies ist so (S. XXVI.) selbstverständlich, daß wir uns erstaunt fragen, wie es noch Systematiker geben kann, die dies nicht einsehen oder einsehen wollen. Wenn *Fringilla coelebs* als Formel für eine Art angenommen wird, ist auch *Sphinx atlanticus* die Bezeichnung einer Art, und nicht einer Gattung oder Varietät oder Subspecies (Unterart). Es ist ein der Wissenschaft unwürdiger Widerspruch, von einer Art *Sphinx ocellata* und einer Subspecies (Unterart) *Sphinx atlanticus* zu sprechen.

Früher wurden Varietäten für Launen der Natur angesehen. Sie waren manchem Klassenbildner ein interessanter Krebschaden, der das Gleichgewicht seiner wohl fixierten Art über den Haufen zu werfen drohte, und wurden deshalb als Untersuchungs-Gegenstände lieber bei Seite gesetzt als willkommen geheißen. Esper, der vielleicht tiefer auf die Erscheinungen der Variation einging, als seine entomologischen Zeitgenossen, unterschied schon zwischen gewöhnlichen Varietäten (= Abweichungen) und abnormen Individuen (= Ausartungen). Solange aber die diesen Varietäten zu Grunde liegende Entwicklungs-Ursache nicht erkannt wurde, brauchte man sich nicht systematisch mit ihnen zu beschäftigen und kein Nomenklatur-System auszuarbeiten, das Ordnung in das Chaos der Varietäten brachte, wie es das zweinamige System Linné's mit der chaotischen Masse der Arten tat.

Seit Linné's Zeiten bezeichnete man Varietäten, wenn sie mit einem besonderen Namen versehen wurden, auf verschiedene Weise. Folgende Namen können zur Erläuterung dienen: *Papilio iris luteus*; *Columba oenas* β. *domestica*; *Phasianus gullus* β. *gallus cristatus*; *Phasianus colchicus* (β.) *Phasianus varius*. Das von Linné eingeführte, der Art untergeordnete Wort *varietas* bezeichnet etwas von den normalen Individuen einer Art deutlich Abweichendes. Die Gewohnheit, die abgekürzte Form des Wortes *variet.* oder *var.* vor den Varietätsnamen zu setzen, scheint nicht vor Beginn des 19. Jahrhunderts aufgekommen zu sein, und der Gebrauch des Ausdrucks *aberratio* (*ab.* = *aberr.*) ist noch jünger. Nicht selten war die „Varietät“ in Wirklichkeit die normale Form, während die „Art“ zufällig nach abirrenden Stücken beschrieben wurde. Es bestand für die Verwendung von *var.* oder *ab.* keine strenge Regel. Manche behandelten gut ausgeprägte Varietäten als *var.* und weniger deutlich gezeichnete Individuen als *ab.*; der Unterschied zwischen *var.* und *ab.* war ein rein quantitativer. Andere dagegen gebrauchten *ab.* für abnorme Stücke, die einzeln unter den normalen vorkamen, und *var.* für regelmäßig beobachtete Varietäten. Es gibt viele Sammler und Klassenbildner (sie stellen das stagnierende Element in diesem Teil unserer Wissenschaft dar), welche die Varietäten noch immer von einem dieser Standpunkte aus betrachten. G.

Mitteilungen aus dem Entomologischen Verein für Hamburg-Altona.

Die Beschreibung der ersten Stände und der Lebensgewohnheiten der bis jetzt noch unbekanntem Raupe von

Colias hecla v. *sulitelma* Auriv.

bei der Zucht aus dem Ei in Hamburg und die Beschreibung der noch unbekanntem Puppe von *Colias nastes* B. v. *werdandi* Zett.

— Von August Selzer, Hamburg. —

Mit Bild.

Im Sommer 1914 konnten wir keine größere Reise machen, da wir die Zucht der Raupen von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Grundlagen der Namengebung. 41](#)